

(Video-)Treffen der SF-Gruppe Hannover am 11.11.2023

Anwesend waren die Mitglieder Fred Körper, Geger Jungheim, Andreas Mendat, Clem Schermann, Sandra+Uwe Schmidt und Jörg Scheffler sowie als Gäste Dieter Rieken, Lisa Krieg und Klaudia Seibel (7 Mitglieder und 3 Gäste)

Thema der heutigen Videokonferenz war „Nasse SF“, sprich: Science Fiction, die im Meer spielt bzw. einen starken Bezug dazu hat. Wie mehrfach erwähnt hatten wir das Thema vor vielen, sehr vielen Jahren schon mal besprochen ([Februar 1999](#)), doch ergeben sich durch den Klimawandel neue Ansatzpunkte für eine spannende Romanhandlung. Der Anfang war jedoch geprägt von massiven technischen Problemen. **Uwe** hatte am Tag vorher den Server gestartet und geprüft, um sicherzustellen, dass heute alles glatt geht, doch der Teufel steckte im Detail. Jeder Nutzer, der die angegebene URL nutzte, blieb entweder im Startfenster hängen („Warten auf den Moderator“) oder flog innerhalb von Sekunden raus. Leider galt das auch für **Uwe** als Admin, und nachdem sich keine Besserung in den ersten 10 Minuten einstellte, startete **Fred** auf dem frei verfügbaren amerikanischen Server eine Sitzung, und Dank E-Mail bzw. WhatsApp und Telegram konnte die URL schnell verteilt werden, so dass das Treffen mit ca. 15 Minuten Verzögerung starten konnte.

Im Laufe des Nachmittags hatte **Fred** wieder Probleme mit seiner Hardware, so dass er gelegentlich aus der Sitzung flog, und deshalb vom Laptop unter ubuntu zum PC unter ubuntu wechselte, gelegentlich den Konferenzlautsprecher benutzte, dann wieder das Mikrofon der Kamera – es sind also durchaus Lücken in den Aufzeichnungen, die dieses Gedächtnisprotokoll unterstützen sollten.

Es startete wohl mit einer (kurzen) Vorstellungsrunde, wie wir sie schon in anderen Videokonferenzen hatten:

Klaudia Seibel ist Mitarbeiterin der [Phantastischen Bibliothek Wetzlar](#), und dort neben dem Projekt „[Future Life](#)“ für die Koordinierung des [Phantastikpreis der Stadt Wetzlar](#) verantwortlich, der von einem Gremium im Umfeld der Phantastischen Bibliothek vergeben wird.

Lisa Krieg meldete sich direkt aus Israel, wo sie zusammen mit ihrem Mann, ihrer Tochter, mit drei Katzen und einer Hündin in einem kleinen Dorf in der Wüste wohnt. Als promovierte Ethnologin erforscht sie die kulturelle Seite von Mensch-Natur-Technologie-Beziehungen in Laboren und Museen in Deutschland, in Wäldern und Meeren im Indischen Ozean. Als Künstlerin brachte sie die unendlich vielfältigen Formen der Wüste in Öl und Aquarell auf Leinwand und Papier. Sie veröffentlichte bereits Kurzgeschichten in ›Exodus‹, ›phantastisch!‹ und ›Queer*welten‹. Sie promovierte über den Holocaust, was ihre Wahl des Wohnortes beeinflusst hat.

Dieter Rieken stammt aus Norden, studierte in Bamberg, Berlin und Kiew Germanistik und Slawistik. Seit 1991 lebt er inzwischen mit Frau und Kind in Augsburg, wo er bis 1998 als freier Journalist, Redakteur und Filmfestivalmacher („Tage des unabhängigen Films“) tätig war. Seit 25 Jahren arbeitet er als PR-Manager in der IT-Branche und schreibt in seiner Freizeit Science Fiction-Erzählungen.

Mit **Dieters** Roman „[Land unter](#)“ ging es dann auch gleich weiter:

Herbst 2060: In Deutschland ist es heiß. Nach einem Anschlag auf die Deiche hat die Nordsee große Teile des Landes überflutet. Der Staat ist pleite, die Wirtschaft stagniert und Millionen müssen in prekären Jobs arbeiten. Enno ist in seine Heimat nach Ostfriesland zurückgekehrt. Gemeinsam mit seinen Freunden Hose, Tine und Warner, dem alten Piet und der Schlepperkapitänin Chris lebt und arbeitet er in den Ruinen der überschwemmten Städte. Eines Tages erfährt Enno von den Hintergründen des Anschlags. Dadurch gerät er ins Visier eines gewissenlosen Spekulanten und eines Berliner Clanchefs ... »Land unter« mischt Zukunfts-, Kriminal- und Heimatroman. Das Buch entführt den Leser in eine Welt, in der der Klimawandel bereits stattgefunden hat. Vor diesem Hintergrund erzählt es eine vielstimmige Geschichte über Freundschaft und Familie, Vertrauen und Solidarität, Geheimnisse und Gier. ([Lovelybooks.de](#))

Lisa hatte den Roman gelesen und stellte ihn als gutes Stück Literatur heraus. Er ist aus nichtchronologisch aus mehreren verschiedenen Perspektiven geschrieben, was ihr sehr gut gefallen hat. Insbesondere das Motiv des Wassers, was als bestimmender Faktor im Roman eine Rolle spielt. **Dieter** erzählte dann noch, dass eine Fortsetzung mit der Titel „Zweimal langsamer wie Du“ bei Michael Haitel ([p.machinery](#)) in Vorbereitung ist und 2024 erscheinen soll.

Klaudia machte dann weiter und stellte weitere Bücher zum Thema vor:

Katja Brandis: „Floater“: 2030, mitten im Pazifik: Die 17-jährigen Zwillinge Danilo und Malika sind an Bord des Spezialschiffes von Benjamin Lesser. Der Milliardär will den Müllstrudel im Meer recyceln. Doch »Floaters« und andere Müll-Piraten haben längst begonnen, die Abfälle auszubeuten und verteidigen erbittert ihr Revier. Lessers Schiff wird angegriffen und die Crew auf eine alte Bohrinsel verschleppt. Unter den Entführern ist der junge Arif – er scheint Malika beschützen zu wollen. Kann sie ihm vertrauen? ([Lovelybooks.de](#))

Der Roman ist schon acht Jahre alt und wurde 2015 erstveröffentlicht. Damals war seine zukünftige Handlung somit immerhin 15 Jahre entfernt, inzwischen ist das Ganze doch sehr nahe gerückt. Der Roman ist ein Jugendroman, der seine Geschichte auf zwei Erzählebenen wiedergibt, und es wäre sicherlich interessant gewesen, von der Autorin weitere Informationen zu erhalten, doch diese musste aufgrund einer Familienfeier auf eine Teilnahme an unserer Konferenz verzichten.

Andreas Brandhorst hat auch einen zum Thema passenden Roman verfasst: „[Oxygen](#)“: *Es hätte alles so schön werden können. Durch die Förderung regenerativer Energiequellen und den Einsatz neuer Technologien zeichnet sich*

eine Lösung der Klimakrise bereits am Horizont ab. Doch dann macht die Meeresbiologin Laura Lombardi eine beunruhigende Entdeckung: Das Plankton in den Weltmeeren, das für einen großen Teil der globalen Sauerstoffproduktion verantwortlich ist, verliert die Fähigkeit zur Fotosynthese. Was zuerst nach einem Messfehler aussieht, dann nach einer regionalen Anomalie, entwickelt sich zur größten Katastrophe in der Geschichte der Menschheit: Der Welt scheint die Luft auszugehen, und Suche nach einem Gegenmittel ist schwieriger als gedacht. (buechertreff.de)

In seinem Klimathriller »Oxygen« spielt das Phytoplankton als Sauerstoffquelle für die Atmosphäre eine wichtige Rolle. In dem Roman kommt es zu einer drastischen Verschärfung der Klimakrise, weil das Plankton in den Weltmeeren die Fähigkeit zur Fotosynthese verliert. Bisher ging man davon aus, dass die Ozeane in den vergangenen 60 Jahren durch den Klimawandel mehr als 40 Prozent ihres Sauerstoff produzierenden Planktons verloren haben. Doch der Verlust könnte sogar noch viel größer sein als angenommen und bis zu 90 Prozent betragen: <https://www.trendingtopics.eu/ueber-90-prozent-des-planktons-in-unseren-meeren-koennten-bereits-verschwunden-sein/> (Homepage Andreas Brandhorst)

Lisa konnte dann etwas zu ihrem Roman „[Drei Phasen der Entwurzelung: Oder Die Liebe der Schildkröten](#)“ erzählen: Eine Meeresbiologin, die eine schwierige Schwangerschaft alleine bewältigen muss. Eine abenteuerlustige Jugendliche, die sich ihrer erfolgreichen Mutter beweisen will. Eine Forscherin, die im Wald Antworten auf drängende Fragen sucht. Alle vereint die Liebe zu Schildkröten.

Nach einem Familienunglück stürzt die Meeresbiologin Anna Hoareau sich in ihre Forschungsarbeit an einem Institut in Eilat, um Auswege aus dem ökologisch-genetischen Kollaps zu explorieren. Inmitten sozialer Unruhen kämpfen Anna, Nisha und Lokapi für ihren Platz in einer Welt, die dem Untergang geweiht ist. Und dann taucht auch noch eine wilde Meeresschildkröte auf, die Annas rationales Weltbild ins Wanken bringt.

Drei Generationen, drei miteinander verwobene Schicksale, die die Grenzen zwischen Traum und Realität verschieben und neu definieren, was es bedeutet, Mensch zu sein. Kann ein Mensch sich verändern, und trotzdem Mensch bleiben und einen Platz in der Welt finden? (Lovelybooks.de)

Der Roman spielt im Pazifik und in der israelischen Stadt Eilat, was durchaus autobiografische Züge hat, da **Lisa** im Laufe ihres Lebens an diesen Orten lebte und arbeitete. Der Roman beschreibt das Schicksal dreier Frauen, Mutter, Tochter und Enkelin, wobei diese Zukunft aufgrund genetischer Probleme geprägt ist von Mensch-Tier-Hybriden – während die erste Protagonistin unter Wasser atmen kann, lebt ihre Tochter schon in der Tiefsee, und die nächste Generation bewegt sich dann in einer fantastischen Umgebung, deren Beschreibung an den Magischen Realismus erinnert. Für **Lisa** ist neben der Beschreibung von Rassismus anhand dieser andersartigen Menschen vor allem die Frage wichtig, was den Menschen ausmacht. Laut ihrer Aussage wurden die drei Kapitel nicht in chronologischer Reihenfolge geschrieben, und insbesondere im letzten Kapitel bleibt das Ende unklar.

Klaudia stellte die Frage, inwieweit im Roman eine Erinnerungskultur gepflegt wird, da jede Generation in ihrer Anpassung an die Klimakatastrophe das Erbe der vorherigen Generation weiterentwickelt.

Gregor stellte die Frage, inwieweit Religion eine Rolle spielt, insbesondere, da ja das Heilige Land als Schnittpunkt der drei großen monotheistischen Weltreligionen ein Handlungsort ist. **Lisa** antwortete, dass sie eher religionskritisch eingestellt ist, und die Auswahl des Ortes nichts mit seiner Rolle für die drei Religionen zu tun hat. Die Namen der handelnden Personen habe sie sich genau überlegt: während die Vornamen israelischen Ursprungs seien, sind die Nachnamen palästinensisch.

Dieter thematisierte die Tatsache, dass seiner Erfahrung nach die deutschen Verlage die Romane unbekannter Autoren ablehnen und kein Risiko eingehen, da befürchtet wird, dass die Leser diese nicht lesen wollen. **Fred** meinte, das Romane vor allem unterhalten müssen, selbst und gerade auch wenn kritische Inhalte transportiert werden sollen.

Dieter meinte darauf hin, dass er seine These zugespitzt habe, und Literatur natürlich auch unterhalten müsse.

Lisa kam nochmal auf ihre eigenen Erfahrungen zurück, die sie im Roman verarbeitet hat: Wasser ist für sie mit Fremdheit verbunden, ein Element, das die veränderte Umwelt in unserer Zukunft symbolisiert. Für **Dieter** ist Wasser vor allem bedrohlich und flößt ihm Respekt ein, insbesondere der steigende Meeresspiegel, der das Schicksal der nachfolgenden Generationen beeinflussen wird.

Klaudia stellte dann noch einen eher satirischen Beitrag zum Thema vor: „[Der gemeine Lumpfisch](#)“ von [Ned Beaman](#): Mark Halyard arbeitet als Umweltverträglichkeitskoordinator bei der Brahmasamudram Mining Company, die im Tiefseebergbau tätig ist und versehentlich den Lebensraum eines wenig bekannten Putzerfisches, des Gemeinen Lumpfisches, vernichtet hat. Um die Zerstörung des Planeten einzudämmen, sind Unternehmen gesetzlich verpflichtet, für viel Geld Auslöschungszertifikate zu erwerben, falls sie an der Ausrottung einer Spezies mitwirken. Allerdings hat sich Halyard mit Leerverkäufen von Lumpfisch-Zertifikaten verspekuliert. Nachdem er auf fallende Preise gewettet hat, stellt ein mysteriöser Hackerangriff auf diverse Biobanken, in denen Gewebeproben und Genomdaten gefährdeter Arten gespeichert werden, das System auf den Kopf. Alle Back-ups für den Gemeinen Lumpfisch sind futsch, und der Preis für Lumpfisch-Zertifikate geht durch die Decke. Halyards einzige Hoffnung ist, mithilfe der Lumpfisch-Expertin Karin Resaint irgendwo ein Exemplar des Fisches aufzutreiben, damit die Spezies nicht als ausgerottet gilt ... (Perlentaucher.de)

Ein weiterer Roman, auf den sie verwies ist „[Tentakel](#)“ von [Rita Indiana](#): Ein karibischer Roman vom Strand der Zukunft und die uralte Frage, brennend wie der Kuss einer Seeanemone: Wer ist Ich? Die Dominikanische Republik, etwas später. Vom einstigen Touristenparadies ist nicht mehr viel übrig: Die Strandpromenaden von Tsunamis verwüstet, das Meer auf Jahrzehnte verseucht, und auf den Straßen patrouillieren Roboter, die Flüchtlinge aus Haiti

einsammeln und verschwinden lassen. Dies ist die Welt von Acilde Figueroa. Die junge Frau arbeitet als Hausangestellte einer Voodoo-Priesterin mit besten Verbindungen zur Macht. Acilde selbst hat nur zwei Wünsche: erstens Restaurantchef zu werden und zweitens ein Mann. Ihr Plan für ein neues Leben geht gehörig schief. Doch auf der Flucht erfährt Acilde, dass sie auserwählt ist, das Meer vor seiner Zerstörung zu bewahren. Und so beginnt ein wilder Trip, an dessen Ende Acilde vor dem Dilemma eines jeden Auserwählten steht: Gehorcht sie der Prophezeiung oder ihrem Eigensinn? »Tentakel« tankt den magischen Treibstoff lateinamerikanischer und karibischer Traditionen, um deren Grenzen lustvoll hinter sich zu lassen. Ein Roman, der unsere Fragen nach Identität, Sex und Gender auf unkonventionelle Weise verhandelt und eine so bemerkenswerte wie befreiende Antwort findet. Ein kompromissloses, schnelles, unverschämtes Buch, an dem sich nicht nur die Voodoo-Geister scheiden wie immer, wenn Literatur etwas wagt. (goodreads.com)

Klaudia verwies noch auf „Was ich ihm Wasser sah“, den wir im [September 2021](#) besprochen hatten, als wir uns über „Magischen Realismus“ unterhalten haben.

Sie erwähnte noch „[Die Stimme der Kraken](#)“ von Ray Nayler (Originaltitel: The Mountain in the Sea)

Andreas verwies noch auf „[Der neunte Arm des Oktopus](#)“ (Dirk Roßmann + Team) bzw. das nachfolgende Werk „[Der Zorn des Oktopus](#)“ (Dirk Roßmann + Ralf Hoppe), die grob in das Thema passen.

Dieter erinnerte an einen klassischen SF-Roman, „[Karneval der Alligatoren](#)“ von James Ballard. Zwei Generationen vor der aktuellen Klimakrise beschreibt der Roman eine Welt der Zukunft, in der sich aufgrund verstärkter Sonnenprotuberanzen die Erde erwärmt und der Meeresspiegel steigt.

Gregor stellte die Frage, ob der Klimawandel der Auslöser für diese neue Welle an „nasser SF“ sei. Aus der Fragestellung ergab sich eine Diskussion über die negativen Aspekte der aktuellen Entwicklungen (Klimawandel, Bevölkerungsexplosion, Abnahme der Artenvielfalt), die **Dieter** vor allem auf die Überbevölkerung zurückführte. **Uwe** verwies darauf, dass sich der [Anstieg der Bevölkerung abgeflacht hat](#), und insbesondere in Asien die Anzahl der Geburten abnimmt, so dass gegen 2090 der Peak erreicht sein könnte. **Fred** verwies auf die oft übersehene Tatsache, dass in den letzten 30 Jahren die [absolute Armut global gesehen explizit gesunken](#) ist, was eigentlich ein erfreulicher Aspekt der aktuellen Entwicklungen sei.

Aufgrund technischer Probleme konnte **Fred** den Abschluß der Diskussion nicht mehr protokollieren, doch **Gregor** wollte noch eine Leseliste zur Verfügung stellen.

Fred Körper